

Eines der gediegensten Geschenkbücher für Ostern und Konfirmation

Z

sind die

# Erinnerungen alter und neuer Zeit

von Ferdinand Graf Eckbrecht Dürkheim

Neue Ausgabe in einem Band

Brosch. M. 4.50 ord., M. 3.15 no., M. 3.— bar und 11/10

Eleg. geb. M. 5.50 ord., M. 3.90 no., M. 3.70 bar und 11/10 (Einband 70 Pf.).

Das in einer billigen einbändigen Volksausgabe neu aufgelegte Buch hat bei der Kritik einstimmig eine vorzügliche Aufnahme gefunden. Es gibt Leute, die es für das gediegenste biographische Memoirenwerk erklären.

Aus den zahlreichen Besprechungen seien nur die folgenden hervorgehoben:

**Deutsche Revue:** Zumeist auf elsässischem und französischem Boden sich abspielend, werden hier die wechselvollen Ereignisse der französischen Geschichte des 19. Jahrhunderts bis zum Glanz und Ende Napoleons III., dem Graf Dürkheim wiederholt persönlich begegnet ist, geschildert. Durchflossen von echter Vaterlandsliebe, getragen von einem warmen Ton ehrlicher Begeisterung für eine Zeit großer heroischer Taten, so ziehen die Darstellungen gleich einem reichbewegten und belebten Panorama am Auge vorüber. Entgegen der früheren zweibändigen Ausgabe ist bei dieser neuen wohlfeileren ein so bescheidener Preis angestrebt und erreicht worden, daß das Buch mit seinem schönen und geschmackvollen Außern jetzt gar glanzvoll aus der großen Fülle der Jugendschriften hervorragt.

**Der Reichsanzeiger:** Aus dem letzten Abschnitt des Buches ist besonders beachtenswert, was Graf Dürkheim über seine Verhandlungen mit Bismarck im Jahre 1872 und über einen Besuch Kaiser Wilhelms und des Kronprinzen in seinem Hause vom Jahre 1876 berichtet. Der Behandlung der elsässischen Frage durch die Reichsregierung sind sehr ernste Betrachtungen gewidmet. Alles, was der Verfasser darüber sagt, kommt aus einem deutschfühlenden Herzen. So ist dem Buch ein doppelter Vorzug nachzurühmen: es gibt den Abriss eines bedeutenden, inhaltreichen Lebens und gewährt zuverlässige Aufschlüsse über die Eigenart des Elsaß von einem treuen Sohn dieses Landes.

**Deutsche Rundschau:** Graf Dürkheims Memoiren bedürfen keiner Empfehlung mehr, schon bei ihrem ersten Erscheinen (1887) hat Conrad Ferdinand Meyer sie in dieser Zeitschrift eingehend gewürdigt, und sie sind seitdem im besten Sinne des Wortes populär geworden und geblieben. Sie werden es auch ferner bleiben, denn sie sind ein gesundes, lebenswürdiges Denkmal dessen, was männliche Tatkraft und wahre Kultur zu leisten vermögen. — Es war ein glücklicher Gedanke, diese Memoiren in einem Bande zu vereinigen und dadurch einem weiten Leserkreis zugänglich zu machen. Sie verdienen, ein Volksbuch zu werden. Eine bessere Predigt gibt es nicht, als ein so edles, tapferes, mit der heimatlichen Scholle vertrautes Leben.

Aus den obigen Auszügen geht auch deutlich hervor, daß die Dürkheimischen Erinnerungen gerade jetzt zur Zeit der elsässisch-lothringischen Verfassungskämpfe die Augen der politischen Kreise auf sich lenken müssen.

Wir bitten das verehrl. Sortiment, sich die Verbreitung dieses im wahren Sinne volkstümlichen Buches recht angelegen sein zu lassen. Exemplare in Kommission stehen gern zur Verfügung. Roter Bestellzettel liegt bei.

J. B. Metzlersche Buchhandlung, G. m. b. H.  
Stuttgart, Calwer Straße 18, 1.